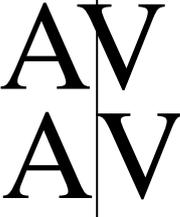


TYPOGRAFIE – Fachwörter & Grundbegriffe

DTP	Desktop Publishing (Seitengestaltung am Rechner)	
Layout	Gestaltung (von Druckseiten)	
Font (engl.)	Zeichensatz (Schrift-Typen)	
kursiv (engl.: italic)	<i>Schrägstellung</i> von Buchstaben, möglichst durch einen eigenen Zeichensatz	
bold	Fettdruck	
Antiqua-Schriften...	(lat.: <i>antiquus</i> = alt) basieren auf der lateinischen Schrift und haben als gemeinsames Merkmal „ausgezogene“ Buchstaben-Enden. Diese Enden werden als Serifen bezeichnet (s. Abb. oben). Beispiele: „Times“, „Garamond“, „Rockwell“	
Grotesk-Schriften...	wurden - als Werbeschriften - im 19. Jh. aus der Antiqua abgeleitet. Merkmal: fehlende Serifen, oft gleichmäßige Dicke (z. B. „Arial“, „Verdana“, „Futura“). Anwendung im Bereich Film, TV; Verkehrszeichen...	
Versalien	GROSSBUCHSTABEN	
Minuskeln	Kleinbuchstaben (oder auch die karolingische Minuskel-Schrift)	
Mediävalziffern...	oder Minuskelziffern haben - anders als Versalziffern - Ober- und Untertängen (wie Kleinbuchstaben auch) und fügen sich daher harmonisch in Fließtext ein.	
Kapitälchen...	SIND GROSSBUCHSTABEN (VERSALIEN), DEREN HÖHE DEN NORMALEN KLEINBUCHSTABEN ENTSPRICHT.	
Blocksatz...	ist links- <u>und</u> rechtsbündiger Text. Sollte bei sehr kurzen Zeilen vermieden werden. Ohne Silbentrennung entstehen oft hässliche Lücken im Text!	
Flattersatz...	ist linksbündiger Text (wie z. B. diese Seite).	
Satzspiegel...	ist die nutzbare Fläche für Text, Spalten und Bild. Sie wird begrenzt durch die Stege außerhalb der bedruckten Fläche. Kopfzeile, Seitenzahl etc. gehören nicht zum Satzspiegel. Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Bleisatz und Buchdruck: Im Spiegel über seinem Arbeitsplatz konnte der Setzer die seitenverkehrt gesetzten Buchstaben seitenrichtig lesen.	
Durchschuss	relativer Zeilenabstand (der freie Abstand zwischen zwei Zeilen)	
Proportionalschrift	Schriftsatz mit individueller Buchstabenbreite (m ist z. B. breiter als i)	
Monospaced Font	„dicktengleiche“ Schrift mit einheitlicher (m = i) Buchstabenbreite, z. B. „Courier“-Zeichensatz, ähnlich einer Schreibmaschinenschrift	
Kerning	Unterschneidung (engerer Abstand) bestimmter Buchstabenpaare sorgt für ein homogenes Schriftbild (bei Proportionalschriften) <i>(Abb. rechts: mit und ohne Kerning)</i>	
Ligatur	Verbindung zweier Buchstaben, z. B. „fl“. Das „&“-Zeichen stammt vom lateinischen „ET“ (Abb. links). Das „w“ hat sich als Ligatur aus zwei u bzw. v entwickelt (damals wurde noch nicht zwischen den Buchstaben u und v unterschieden). Das „ß“ ist eine Ligatur aus [(langes s) und z.	